

# PROJEKTAUSSCHREIBUNG

## Nachhaltige Grubenwasseranstiegsniveaus

---

### Herausforderung

Derzeit wird das Grubenwasser im Ruhrgebiet, Saarland und Ibbenbüren durch Pumpen auf einem Niveau gehalten, das ein gefahrloses Arbeiten und eine optimale Wetterhaltung unter Tage ermöglicht. Nach der Einstellung des Steinkohlenbergbaus in Deutschland sollen diese Pumpen schrittweise abgestellt und die Gruben geflutet werden, indem das Grubenwasser in den Grubengebäuden allmählich ansteigt. Momentan werden von der RAG AG, den Behörden oder Interessensverbänden verschiedene Flutungsniveaus diskutiert, auf die das Grubenwasser ansteigen soll.

Dazu schreibt das Forum Bergbau und Wasser ein Projekt aus, mit dem diese Thematik sozial- und naturwissenschaftlich erforscht werden soll. Unabhängig von der derzeitigen Diskussion soll untersucht werden, welche Niveaus nachhaltig und langfristig anstrebenswert sind.

### Fördermittel

Das Forum Bergbau und Wasser stellt daher Fördermittel von bis zu 300 Tsd. € über einen Zeitraum von in der Regel 2 Jahren bereit. Mit diesen Mitteln sollen ein oder mehrere wissenschaftliche Forschungsprojekte gefördert werden, die das Thema „Nachhaltige Grubenwasseranstiegsniveaus“ aus verschiedenen Perspektiven - insbesondere auch im Sinne einer Kosten-Nutzen-Analyse - erforschen soll.

Förderungswürdig sind insbesondere Personalkosten, aber auch Geräte- oder Reisekosten. Nicht übernommen werden pauschale Overheads. Die Beantragung einer eigenen Promotionsstelle ist möglich.

### Inhaltliche Konkretisierung

Insbesondere sollen die Erfahrungen bei Grubenflutungen im nationalen oder internationalen Rahmen (z.B. Horden, United Kingdom) untersucht werden, bei denen vergleichbare Situationen wie im Saarland oder Ruhrgebiet vorliegen.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei, dass die Schutzgüter Mensch, Natur und im Besonderen das Trinkwasser durch den Anstieg des Grubenwassers auf lange Sicht nicht gefährdet werden. Ebenfalls kann untersucht werden, welche ökologischen und sozioökonomischen Auswirkungen ein vollständiges Abschalten aller Grubenwasserpumpen sowie eine Einstellung aller Poldermaßnahmen zur Folge haben könnte.

Neben Grundlagenforschung sind auch anwendungsbezogene Forschungsvorschläge willkommen, wobei bevorzugt auf den deutschen Steinkohlenbergbau im Saarland, Ruhrgebiet und Ibbenbüren eingegangen werden soll. Die Forschungsvorhaben sollen beispielsweise darlegen, welche nachhaltigen Flutungsniveaus die potentielle Kontamination von Aquiferen vermeiden. Weitere Vorschläge sind möglich.

### **Antragsberechtigung**

Angesprochen zur Abgabe eines Projektantrags sind vor allem nationale oder internationale universitäre oder außeruniversitäre Forschungsinstitute in der Hydrogeologie, aber auch aus angrenzenden Bereichen (z. B. Geo- und Umweltwissenschaften). Die Geförderten müssen steuerbegünstigt (gemeinnützig) sein. Kooperationen von Instituten sind gern gesehen.

### **Antrags- und Auswahlverfahren**

Der Antrag ist an keine besondere Form gebunden. Er ist in Deutsch zu verfassen, sollte möglichst nicht mehr als 15 Seiten umfassen und

- » die Zielsetzung des Vorhabens erläutern,
- » den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussionen zum Thema zusammenfassen,
- » die wissenschaftliche Methodik skizzieren, mit der die gewählten Ziele erreicht werden sollen,
- » einen Budget-, Arbeits- und Zeitplan beinhalten.

Dem Antrag sind zudem als Anhang beizufügen:

- » eine maximal einseitige Zusammenfassung,
- » ein wissenschaftlicher Lebenslauf des Projektleiters / der Projektleiterin,
- » eine Publikationsliste des Projektleiters / der Projektleiterin mit den für das Vorhaben relevanten Publikationen.

Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet das Kuratorium der Stiftung.  
Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

### **Auswahlkriterien**

Entscheidend für die Beurteilung der eingereichten Anträge sind:

- » Innovationspotential des Forschungsvorhabens,
- » Breite des Ansatzes und der Zielsetzung,
- » methodische Rigorosität,
- » wissenschaftliches Profil und Exzellenz der Antragstellenden,
- » Realitätsnähe des Arbeits- und Zeitplans.
- » Verwendung nationaler und internationaler Literaturdatenbanken

### **Fristen**

Der Antrag ist bis zum 31.12.2018 per E-Mail im pdf-Format zu richten an:

Forum Bergbau und Wasser  
Deutsches Stiftungszentrum GmbH  
z. Hd. Frau Lara Vanessa Straatmann  
Barkhovenallee 1 . 45239 Essen  
T +49 201 8401-248 . F +49 201 8401-255  
kontakt@forum-bergbau-wasser.de